

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Brief von Ludwig Wolde (Dr. jur.) an Reinhold Schneider -  
K 2875**

**Wolde, Ludwig**

**Berlin\$Schäftlarn-Ebenhausen, 1935-1947**

K 2875,65

[urn:nbn:de:bsz:31-301109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-301109)

K 21875

Berlin, den 31. XII. 42.

Holda 65

Lieber Herr Schneider!

Seien Sie herzlichst für Ihre  
schöne Weihnachtsgabe dankbar! Sie wissen,  
wie wichtig für mich alles ist, was Sie schreiben  
- heute ist es das schon für Tausende; und so  
brauche ich über dies neue Buch nicht zu spre-  
chen. Aber eines sei doch gesagt! Wie Sie in der  
Erzählung, deren Überschrift im Titel wieder-  
kehrt, der Ringen einer begnadeten, durch un-  
erhörtes Leid in die Freiheit der höchsten bich-  
ter geführten Seele ~~geföhrt~~ ~~stelle~~ herzustellen  
vermöge, das ist wahrhaft bewundernswert. Mir  
„Kunst“ gehört, so „plötzliche Mollität“ für mich  
immer noch zu hören schönsten Ringen; und  
sehr froh war ich, nun endlich auch den „Rehler  
von San Agnazio“ gedruckt zu sehen.

Von wunder süße Liebe ich, resp

man ein Ihre Gesundheit bessert ist. Ich  
hoffe, die Furchen entsprechen nicht ganz den  
Tatsachen. Jedem falls wünsche ich Ihnen mit  
Ihr allerhergebliebenen Wünschen.

Was geht in einigermassen. Meine  
Arbeit - Lucifins und Leopardi - gefällt mir wenig-  
ger und fällt mir schwerer als früher; aber ich  
müß wohl lernen, daß es <sup>mal</sup> die mir hier gestell-  
te Aufgabe ist.

Bitte grüßen Sie Fräulein Präniger-  
den und Ihren kleinen Bruder sehr von mir!  
Ihnen selbst viele Grüße, auch von meiner  
Frau, und nochmals alle hergebliebenen Wünsche!

Jannar

Ihr

Ludwig Wolde